

ürlichen Reformen vor. Seine erste Tat war, den Unteroffizieren zu gestatten, daß sie am Sonntag in Zivilkleidung ausgehen dürfen.

Gerichtsverhandlungen.

Verurteilung einer Falschmünzerbande.

Vor dem Schwurgericht in A u m b u r g hatten sich am Freitag der berüchtigte Falschmünzer Wilh. Kellermann und vier Mitgeschuldrige, der Schlosser Hermann Wille, der Zwieler Hermann Fischer, der Arbeiter Gustav Tesloff und dessen Mutter wegen Münzverbrechens zu verantworten.

Im Januar d. Js. wurde der Polizei gemeldet, daß in einem Materialwarenladen falsches Silbergeld in Zahlung gegeben worden war. Die sofort angestellten Recherchen führten auf die Spur des Kellermann, der schon fünfmal wegen Münzverbrechens verurteilt war. Er wurde von der Polizei in seinem Logis bei der Witwe Tesloff in der Fildgasse bei der 'Arbeit' überführt und verhaftet.

Außerdem wurden noch als der Beifolge verdächtig die Genannten in Haft genommen und mußten auf die Angelegenheit Platz nehmen. Die Deszendentität wurde für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu folgenden Strafen: Kellermann zehn Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht, Fischer vier Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, die beide Strafe traf Wille. Tesloff wurde zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust und die Witwe Tesloff zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Geliebte des Straßenräubers.

sh. Köln, 10. März.

Im November vorigen Jahres wurde der Metzger Christian K u d von hiesigen Schwurgericht zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, weil er im Monat zuvor einem jungen Mädchen abends das Handtäschchen, in dem sich 1400 Mark befanden, entziffen hatte und damit geflohen war. Man hatte ihn jedoch verfolgt, ihm die Beute abgenommen und ihn der Polizei übergeben. Bei der Ueberfallenen hatte sich ihre in bemeldeten Geschäft tätige Kollegin, die 23 Jahre alte Verkäuferin Gertrud Couette, vor ihm befinden, deren Verhalten bei dem Vorgange einigemmaßen auffällig war. Sie hatte, als ihre Kollegin Florentine Schreiner von dem Raub überfallen wurde, weder, wie das natürlich gewesen wäre, um Hilfe gerufen, noch ihr irgendein Begehren, ja, die Schreiner behauptete sogar, die Couette habe den Metzger, sei es absichtlich, sei es durch ihr Ungeschild unterstützt, indem sie von der Couette förmlich zurückgerissen worden sei, so daß der Täter das Täschchen ergreifen konnte. Hierzu kam, daß die beiden Verkäuferinnen, die sonst regelmäßig mit der Elektrischen nach Hause zu fahren pflegten, diesmal auf Veranlassung der Couette zu Fuß nach Hause gegangen waren. Bei ihrer Vernehmung als Zeugin vor dem Untersuchungsrichter hatte die Couette unter Eid angegeben, daß sie den des Straßenraubes angeklagten Metzger gar nicht kenne. In der Verhandlung gab sie dann zu, daß sie den Angeklagten nicht nur schon längere Zeit kenne, sondern sogar mit ihm ein Liebesverhältnis unterhalten habe. Infolge dieses Umstandes wurde die Couette unter dem Verdacht des Meineids verhaftet und sie hatte sich jetzt vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Meineids und wegen Beihilfung am Straßenraube zu verantworten. Wie der Metzger K u d nun deren mehrere Monate vor dem Ueberfall ein Verhältnis mit der jetzigen Angeklagten unterhalten. Diese suchte ihn zu bestimmen, sie zu betrauen, was K u d jedoch mit der Begründung, daß er zum Betrauten kein Geld habe, ablehnte. Darauf habe ihn dann seine Geliebte überredet, die Kollegin, die Sonabend immer die Geschäftsstelle mit nach Hause nehme, zu überfallen, sie werde dafür sorgen, daß sie mit der Kollegin einen bestimmten Weg komme, wo er warten solle, um die Tat auszuführen. Trotz ihrer Reue wurde die Angeklagte schuldig befunden und wegen Meineids und Teilnahme an einem Straßenraube zu zwei Jahren neun Monaten Zuchthaus verurteilt.

Kochen Sie heut einen Milch-

Flammeri aus Mondamin als warme Winter-Süßspeise.

Sie ergibt eine sehr willkommene Abwechslung in den Süßspeisen, besonders wenn der Flammeri in der Schüssel wieder angewärmt, mit geschmorten Äpfeln, Birnen, Feigen oder Vackobst z. serviert wird. Besten Sie die Rezept auf den Mondamin-Paketen à 60, 20 und 15 Pfg.

Kunst und Wissenschaft.

Otto Buchstein †.

Das deutsche Archäologische Institut in Berlin und mit ihm die gesamte Gelehrtenwelt hat einen schweren Verlust erlitten: Der hervorragende Archäologe Professor Dr. Otto Buchstein, der Generalsekretär und Vorsitzende der Generaldirektion des Archäologischen Instituts, ist im Alter von 55 Jahren plötzlich nach einem Schlaganfall gestorben. Buchstein gehörte zu den verdienstvollsten Forschern auf seinem schwierigen Gebiete; namentlich auf Kleinasiens und Nordafrikas hat sich seine wissenschaftliche Tätigkeit erstreckt.

H.H. Der bekannte Münchener Impresario Direktor Maximilian Burg ist vom Herzog von Coburg-Gotha zum Kommissionsrat ernannt worden.

Sport-Nachrichten.

Das Kegelspiel.

gehört zu den ältesten deutschen Spielen überhaupt; man kann sogar sagen, daß es ein echt deutsches Spiel ist. Denn leicht ist nachzuweisen, daß schon die alten Germanen sich vor mehr als zwei Jahrtausenden damit vergnügten, mit Steinen nach bestimmten vorher aufgestellten Zielen, nämlich Steinteilen oder 'hegeln' zu werfen.

Die Zahl dieser aufgestellten 'hegeln' betrug aber neun — sie entsprach der 'heiligen Zahl', die dem Gotte der Freude, Froh, gewidmet war. Man könnte den Ursprung des Kegelspiels noch um ein paar Jahrtausende weiter zurückführen, wollte man die Mitteilungen der Odyssee Homers und die daran anknüpfenden eines späteren griechischen Schriftstellers Athenäus hierauf verwenden. Danach haben schon die 108 Priester der Penelope, in zwei Gruppen getrennt und nach Belieben geordnet, mit abgerundeten Steinen nach einem anderen in der Mitte aufgestellten Stein geworfen, der die unermordete Penelope darstellte. So könnte man dem Kegelspiel sogar weiter einen noch älteren, auf die Zeiten der indogermanischen Wanderungen zurückführenden Ursprung andichten. Sicher ist, daß mit dem Aufkommen des Christentums unter den alten Germanen, wie so vieles andere, auch das beliebte Kegelspiel dem neuen Glauben angepaßt wurde, daß damals dem schon früher mit gewissen religiösen Beziehungen des alten Heidentums verknüpften Spiel ein neues, christliches Mäntelchen umgehängt wurde. So wurden auch, entsprechend der christlichen heiligen Dreiezahl, an Stelle der bisherigen neun Regel drei gesetzt. Das Regeln wurde eines der verbreitetsten Spiele, beliebt beim gemeinen Volke wie bei den Vornehmen. Es fand Eingang in den Klöstern, wie bei den Burgen der Ritter. Aber wie alle Spiele, bei denen es neben der Geschäftigkeit auf Glück ankommt und die daher sehr leicht die Weltlust entfesseln, führte auch das Kegelspiel leicht zu allerlei Ausartungen und Ueberreibungen. Von den Mönchen im Kloster des Petersberges bei Sella, die sich mit der Zeit einem sehr ungehörigen Lebenswandel ergaben, der sogar den Untergang des Klosters herbeiführte, wissen wir, daß sie im Jahre 1223 neben mancherlei anderen Spielen auch dem Kegelspiel über Gebühr oblag. Und als im Mittelalter mancher beim Keulen Hasen und Hof, sogar seine persönliche Freiheit verpielte, kam es so weit, daß, wie z. B. 1335 in Berlin, die hohen Spieleinlöse beim Regeln unterlag wurden. Es durfte niemand höher spielen oder würfeln als um 5 Schillinge. Im Laufe der Jahrhunderte erlebte auch das Kegelspiel mancherlei Wandlungen in der Form als in der Bewertung der dabei entfallenden Geschäftigkeit. So viele deutsche Vaterländer es mit der Zeit gab, nach mehr verschiedenartige Kegelspiele wurden darin gespielt und ihre Uebertragung nach anderen Gebieten erhöhte nur noch die bereits bestehende Verwirrung. Erst dem Deutschen Kegelsunde, der vor etwas mehr denn 25 Jahren ins Leben gerufen wurde, blieb es vorbehalten, in das Kegelspiel System zu bringen und es auf diese Weise zu veredeln. So ist aus einem der ältesten deutschen Männerpiele heute ein Sport geworden, der sich getrost neben jedem anderen zeigen kann. Daneben ist es aber auch das beliebteste, was es von jeher war, ein Spiel der Freunde, in dem sich Kraft und Geschäftigkeit beweisen können. A. H.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

29. Münchener Pferdemarkt. Am 19., 20. und 21. April findet in München ein Pferdemarkt für Aach, Luxus, und Arbeitspferde statt. Mit dem Markte ist eine Prämierung und Verlosung von Pferden verbunden. Für die Prämierung sind 14840 Mk. vorgesehen. Verlost werden fünf Gespanne, darunter ein Stierzug, 46 Pferde und 4000 Geldgmine in Gesamtwerte von 100000 Mark. Programme, Verlosungspläne, auch Verloselose, sind durch das Sekretariat des Pferdezüchtereins München, Fernstraße 9, zu beziehen.

Letzte Nachrichten.

Geständnis im Mordprozeß Knitelius.

Otto Knitelius der Würder Rathges.

H. T. B. Magdeburg, 11. März. (Privat-Telegramm.) Im Mordprozeß gegen Otto Knitelius, der bekanntlich unter Anklage steht, den Apotheker Rathges der Firsich-Apothekes ermordet zu haben, ist heute eine sensationelle Wendung eingetreten. Als der aus dem Zuchthaus vorgeführte Zeuge Ritter seine bisherigen Aussagen behaupten sollte, erklärte er, daß Knitelius beim Einbruch in die Firsich-Apothekes kein Genosse gewesen sei. Hierauf legte, wenn auch zögernd, Knitelius das Geständnis ab, daß er den verhängnisvollen Schuß gegen Rathges abgegeben habe. — Die Verhandlung wird fortgesetzt.

Die Lage in Mexiko.

New York, 11. März. Wie berichtet wird, ist der Staatssekretär des Auswärtigen Knox mit den großen Truppenbewegungen nicht einverstanden, die durch direkte Geheimberichte an das Kriegsministerium veranlaßt worden sind. Außer dem Minister Limantour hat auch der Volschaff der La Barra eine in starken Worten abgefaßte Erklärung abgegeben, daß Mexiko eine Intervention nicht dulden würde, weil es stark genug sei, die Rebellion niederzuwerfen, falls dieser Hilfe nicht von außen mehr zuteil wird. Die Vorbereitungen zur Entsendung weiterer Truppen werden überall eifrig betrieben. Die Gouverneure treten mit den Milizen in Verbindung.

Braßel, 11. März. Die hiesige mexikanische Legation erstattet ein Telegramm des Ministers des Aeußern, worin dieser mitteilt, daß die Mobilisierung der Reservierten Truppen mit der inneren Politik Mexikos in keinem Zusammenhang stehe.

Die Camorra.

43 Camorristen vor Gericht.

Rom, 11. März. Heute begann in Viterba der Prozeß gegen 43 Mitglieder der Camorra, die sämtlich beschuldigt sind, den Eigentümer Cuommoso ermordet zu haben. Der Prozeß dürfte mehrere Monate dauern. Alle Angeklagten waren heute im Schwurgerichtssaal. Die Auslösung der Geschworenen bereitete große Schwierigkeiten, da viele mit diesem Amt beauftragte Personen sich aus der Stadt entfernt hatten. Die Bevölkerung legt für die Angeklagten wenig Sympathie an den Tag. Die Stadt gleicht einem Heerlager von Soldaten und Polizisten.

Vermischte Drahtnachrichten.

Frankfurt a. M., 11. März. Wie die 'Frankf. Ztg.' hört, ist als Termin für die Stichwahl in Siechen der 21. März bestimmt worden.

Frankfurt a. M., 11. März. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, zwei gefährliche Expreßler, den 27jährigen Krankenpfleger Engelbrecht Zimmermann und den 24jährigen Freiseur Franz Rügger, die sich den § 175 des Str.G.B. zunutze machten, festzunehmen.

Paris, 11. März. Der Ministerrat beschäftigte sich heute als Hauptgegenstand mit der Lage in Marokko. Ueber die Beratungen ist noch nichts bekannt.

New York, 11. März. Wie die Morgenblätter melden, sollen Privatverhandlungen zwischen dem Kalfinidat und der Stablen-Gruppe wieder im Gange sein.

Leitung. Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland und Besondere Nachrichten: Karl Reiter; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Mineralenteil: Albert Barth, Druck und Verlag von Otto Henkel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. — einschließlich Unterabteilungsblatt.

Emser-Wasser. Heilbewährt bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magensäure, Influenza u. Folgerustände. Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.



Bahn frei - - - - !!

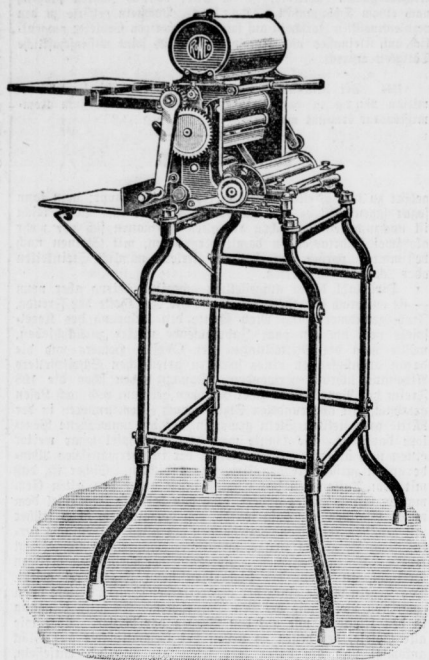
Urania-Schreibmaschine

allen veralteten Systemen zu! — Kostenlose Vorführung durch

Paul Ganswindt, Halle a. S. Telephone 3827.

Artus-Kohlepapiere sind die besten! Farbänder

**Kopiermaschine
ohne Wasser.**



Roneo-Ges. m. b. H.
Berlin SW. 68, Kochstr. 32.

Roneo - Kopiermaschine ohne Wasser

Beseitigt ein für alle mal die Nachteile des Kopierens.

Keine unleserlichen Kopien, und

Keine verwischten oder zerknitterten Originale.

Kein Abklatschen der Kopien!

Die Maschine hat nur 2 Walzen, kann sowohl für
Kopierbücher als auch loses Blätter-System Verwen-
dung finden.

Selbsttätiges Anlegen der Briefe.

Bis 70 Kopien werden auf einmal geschnitten.

Einfachste und beste Methode.

Stets gebrauchsfertig ohne jede Vorbereitung.

Verlangen Sie illustrierten Katalog kostenfrei ab Filiale **Magdeburg, Kaiserstrasse 29.**